

nicht genug verkaufen. Ein 10 Centimeter langes und 1½ Centimeter dickes rundes Stück Holz, aus welchem von beiden Enden starke Draht-
haken hervorragen, dienend dazu, um damit jedes verschürte Packet ein-
zuhaken und bequem tragen zu können, ist ebenfalls eine amerikanische
Erfindung und würde gewiss auch hier Absatz finden.

Aber mit dem Erzeugen allein, und auch mit dem Ausstellen oder
in den Auslagkasten stellen ist nicht abgethan. Heutzutage muss man
reden, gut und verständlich seine Waare anpreisen.

„Um ein Mann für die Welt zu sein“, sagt der berühmte Schriftsteller
Bulwer in einem seiner Romane, „muss man das Sprechen los haben,
es sind stets Worte, was des Mannes Gaul auf den Weg bringt; es ist
wunderbar, was ein Mann im Stande ist zu leisten, wenn er ein gutes
Mundwerk hat. Was macht der Pfarrer — Worte, der Advokat — Worte,
der Parlamentsmann — Worte. Worte können ein Land ruiniren, Worte
auf der Kanzel retten Seelen. Worte bringen den Schriftsteller in Jeder-
mann's Mund, und schliesslich meint Bulwer: sorgen wir nur für Worte,
so werden die Dinge für sich selber sorgen.“

Die Hauptsache ist aber, nur das zu machen, was nicht ein anderer
macht oder gar Hunderttausende machen. Gestatten Sie mir nur noch als
Beispiel den stets praktischen Amerikaner anzuführen.

Vop jenen zahlreichen Kleinigkeiten, welche gewissermaassen Strassen-
artikel geworden sind, ist der sogenannte „return ball“, ein mit einer
elastischen Schnur versehener Spielball, welcher für 10 Cents in den
Strassen verkauft wird, besonders zu erwähnen, denn derselbe brachte dem
Patentinhaber jährlich 50 000 Dollar ein. Ein gleichfalls lohnender Einfall
war es, die Bleistifte mit einem Stückchen Kautschuk zum Radiren zu
versehen, derselbe verschaffte dem Erfinder ein anständiges Vermögen. Auch
jener Mann, der zuerst daran dachte, an Kinderschuh en Metallplättchen
als Schutzmittel gegen zu rasche Abnutzung anzubringen, steht sich heute
so, als hätte ihm sein Vater ein Vermögen von 2 000 000 Dollar hinterlassen.
Rollschuhe, die zwar in Ländern, wo genügend Eis vorhanden ist, nicht
sehr häufig verwendet werden, sind dagegen in Südamerika und speziell in
Brasilien ein sehr gesuchter Artikel und haben ihrem Erfinder mehr als
1 000 000 Dollar eingetragen. Die bereits erwähnten „Nadeleinfädler“
bringen dem Urheber derselben jährlich 10 000 Dollar ein. Auch die sog.
„Stylographic Pens“, das sind die mit Tinte gefüllten Federhalter, ferner
die Kautschukstempel und noch viele andere, zum Theil sehr un-
scheinbare Objekte haben ähnliche Erfolge aufzuweisen. Von der Erfin-
dung des Hektographen lässt sich das nämliche sagen, sie hat den Ver-
schleisser jedenfalls zum wohlhabenden Manne gemacht.

Sie sehen hieraus, dass die Kunst reich zu werden, nicht gar so
schwierig auszuführen ist, als vielfach angenommen wird, und dass unbe-
streitbar das geflügelte Wort: „Bei uns liegt das Gold auf der Strasse“
nicht ganz unberechtigt ist. Leider aber ist die Goldblindheit noch viel
mehr verbreitet als die Farbenblindheit, und da auch eine gewisse Dosis
Genie und hüttenmännische Welterfahrung dazu gehört, um diese mitunter
ganz eigenthümlichen goldhaltigen Erze zu erkennen und zu verwerthen,
so ist es nur wenigen vergönnt, das Gute in unmittelbarer Nähe zu er-
haschen. Beispielsweise gesagt, liess man Jahrtausende hindurch das Steinöl
unausgenützt in's Meer rinnen und heute noch weiss man sich nicht Rath
zu schaffen, die Wärme unserer Brennmaterialien vollständig nutzbar zu
machen.

Immer und immer kommen Einsichtige darauf zurück, dass es nur
die Intelligenz sein kann, welche dem eigenen, sowie dem Volkwohlstande
neue Quellen eröffnet. Der Gedanke, der zum Wort und das Wort, das
zur That wird, sind die Hebelmittel, welche verborgene Schätze zu Tage
fördern. Die körperliche Arbeit bildet nur den Bruchtheil einer Pferde-
kraft, welche in wenige Kilogramm Steinkohle umgerechnet werden kann,
die geistige Arbeit jedoch hebt den Menschen über das Niveau des Thieres,
sie verleiht ihm die Superiorität der Schöpfung und jene Selbstachtung,
welche unzivilisirte Völker selbst dem Begriffe nach nicht kennen.

Unter Reichthum im vollsten Sinne kann man daher nicht nur An-
häufung von materiellen Werthen, sondern auch die unumgänglich noth-
wendige Aufspeicherung von geistigen Schätzen verstehen, nur beides ver-
eint gewährt die höchsten menschlichen Genüsse. — Um dies jedoch zu
erlangen, muss man lernen und sich vielseitig unterrichten.

Der Ausspruch eines berühmten Mannes lautet:

„Bildung macht frei!“

Dies ist vollständig richtig, die Erfahrung aber sagt:

„Bildung macht reich!“

Sie macht reich, weil sie es versteht, die Mängel des Bestehenden zu
erkennen und dafür Vollkommenes zu schaffen, sie macht reich, weil sie
als selbstverständliches Gegengewicht des Unverständes überall dominiren
muss, wo sie zur Geltung gelangt. — Und somit bin ich mit meiner
Vorlesung zu Ende gelangt. Wäre ich ein Kanzelredner, so würde ich
mit dem Worte: „Amen“ schliessen. Dieses Wort bedeutet jedoch so ge-
wissermaassen das Ende, den Abschluss oder auch den Stillstand. Da aber
die fortschreitende Bildung Ruhe und Rast nicht kennt, so wähle ich mit
Absicht ein anderes, passenderes Wort und dies heisst:

„Vorwärts!“

Denn in diesem Zeichen, mit dieser Parole wird und muss man siegen.

Deutsche Reichs-Patente.

Patent - Anmeldungen.

Nr. 2817 (W.) Kl. 83. Robert W. Wilson in New-Haven (Amerika);
Vertreter: Brydges & Co. in Berlin SW., Königgrätzerstr. 107.: „Neuerungen
an Kontrollvorrichtungen für Uhren“.

Patent-Ertheilungen.

Nr. 25838. Kl. 83. H. Liebscher in Chemnitz, Linienstrasse 4:
„Neuerung an Weckeruhren“.

Nr. 25623. Kl. 21. Firma: Radiguet & fils in Paris; Vertreter:
C. Pieper in Berlin SW., Gneisenaustr. 109/110: „Nicht polarisirendes
Element“.

Erlöschung von Patenten.

Nr. 17632. Kl. 83. Elektrische Uhr.
Nr. 20759. Kl. 83. Zeigerambos.
Nr. 8637. Kl. 83. Sicherheitsvorrichtung an Wächter-Kontrolluhren.
Nr. 1866. Kl. 83. Taschen-Weckeruhr.
Nr. 2030. Kl. 83. Verbesserungen an Taschenuhrwerken (Zusatz zu
Pat. Nr. 1866).
Nr. 9113. Kl. 83. Neuerungen an Uhren.
Nr. 17270. Kl. 83. Elektrischer Wächterkontrollapparat.
Nr. 21228. Kl. 42. Kontrollapparat für Wächteruhren.
Nr. 8637. Kl. 83. Sicherheitsvorrichtung an Wächter-Kontrolluhren.

Oesterreichische Patente.

(Aus dem Ill. Oesterr.-Ungar. Patentblatt von Michalecki & Co. in Wien.)

Patent-Anmeldungen.

Am 15. Juni 1883. Julius Liebl in Grosswardein: „Viertelminuten
anzeigender Apparat bei Uhren“.

Am 6. Sept. 1883. Franz Küssling und August Stony in Press-
burg: „Zeigeräderwerk für elektrische und andere Uhren“.

Patent-Ertheilungen.

Nr. 4441. Am 7. Juli 1882; verlängert auf das 2. Jahr. Wenzel
Heynal in Wien: „Verbesserungen an Pendel-Repetiruhren“.

Erlöschung von Patenten.

Nr. 4569. P. vom 24. Mai 1882. Michael Meyer: „Verbesserung
und Vereinfachung des Repetirwerkes an Pendeluhren“.

Nr. 4720. P. vom 22. Mai 1882. Gustav Speckhart u. Bernhard
Vogel: „Gehäuse für Taschenuhren“.

Verschiedenes.

Der elektrotechnische Verein in Berlin,

dessen Begründer und Ehrenpräsident der Staatssekretär im
Reichspostamt Dr. Stephan ist, zählt jetzt bereits über 1600
Mitglieder, davon wohnen in Berlin 310 und auswärts etwa
1300 Personen. Zu den Mitgliedern gehören ausser den nam-
haftesten deutschen Gelehrten wissenschaftliche Autoritäten aus
allen Ländern Europas und der übrigen Erdtheile. Fast sämt-
liche Chefs der Telegraphenverwaltungen der Erde sind Mit-
glieder des Vereins. Der geschäftsführende Präsident ist Dr.
Werner Siemens in Berlin. Von grossem wissenschaftlichen
Werthe ist die von dem Verein begründete und herausgebene
„Elektrotechnische Zeitschrift“, welche von dem in Gelehrten-
kreisen rühmlichst bekannten Dr. E. Zetzsche redigirt wird.

Leistung der Unruhe eines Seechronometers.

Die Unruhe eines Seechronometers legt täglich einen
grösseren Weg zurück, als es ein gutes Pferd zu thun vermag,
denn nimmt man an, der Umfang einer solchen Unruhe sei
10 Centimeter, was ungefähr einem Durchmesser von 30 Milli-
meter entspricht und dieselbe beschreibe bei jeder Schwingung
eine ganze Umdrehung, so braucht man nur obige 10 Centimeter
mit der Anzahl Schwingungen in der Minute, also z. B. mit
14 400 zu multiplizieren. Bei einer 24stündigen Arbeit ergibt
sich sodann 34 Kilometer und 560 Meter als Tagesleistung.
Bei 18 000 Schwingungen erzielt man sogar 43 Kilometer.

Fortschritte des Handfertigkeitsunterrichts.

In der Handfertigkeitsache geht es immer rüstiger vor-
wärts. Der Vorstand der Leipziger Schülerwerkstatt hat
ein hübsch illustriertes Blatt „An Leipzigs Schüler“ mit dem
Motto:

„Bilde das Auge, übe die Hand,
Fest wird der Wille, scharf der Verstand.“

herausgegeben. Der frisch-frei-fröhliche turnerische Geist, der
in der bildlichen Darstellung, wie in den Worten athmet, konnte
nicht verfehlen, in dem jungen Volke die Freudigkeit an
ernsterer Arbeit zu wecken und dafür zu stärken. Es haben